

Für die Ewigkeit

Dort unten am See, ganz nah bei dem Baum,
da träumten wir damals unsern großen Traum.
Wir trafen uns oft dort, so oft wie es ging,
und dann irgendwann gab ich dir diesen Ring.
Das war damals alles für ewig, für immer und noch mehr.
Ich weiß noch, wie du sagtest: „Ich gebe dich nie wieder her!“
Jetzt sitz ich hier alleine, und ich weiß nicht, was ist passiert,
dass mein Herz an einem Sommertag so erbärmlich friert.

Am anderen Ufer spielen Kinder im Sand.
Ich schau ihnen zu mit deinem Ring in der Hand.
Es kam alles ganz anders als wir damals gedacht,
aus einem Tag voller Sonne wurde ganz plötzlich Nacht.
Ich spüre dich noch in meinen Armen, deine Wärme Haut an Haut,
ein letztes Mal hast du mich fragend und verzweifelt angeschaut.
Und dann bist du fort gegangen, wie ein Traum, der einfach vergeht,
jetzt sitz ich hier unten am See, wo der Wind durch die Blätter weht.

Mir bleiben nur noch die Bilder von dir und deinem Mut
und ich hoffe, dir geht es dort drüben richtig gut.

Ich wollt dir noch sagen, doch mir blieb keine Zeit:
Ich lieb dich noch immer für die Ewigkeit.

© **Ulrich Kusenberg**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)